

King: „Die Menschen schreien nach Gemeinschaft“

Der US-Baptistenpfarrer sprach in der Waldbühne – Ost-Berliner Kirchen überfüllt

Nachrichtendienst „Der Abend“
BERLIN, 14. September

Berlin stehe als „Symbol der Teilung für Menschen auf dieser Erde“. Auf beiden Seiten „schreien die Menschen nach Gemeinschaft“. Das erklärte gestern der amerikanische Farbigenführer und Baptistenpfarrer Martin Luther King vor 20 000 Berlinern auf dem „Tag der Kirche“ in der Waldbühne. Daher gebe es „eine Menschlichkeit, die uns für die Leiden gemeinsam empfindlich macht“. Diese Gemeinschaft kann keiner trennen.

Martin Luther King berichtete von dem Kampf der Farbigen in den USA um Gleichberechtigung. Er sagte: „Die Prüfstellung für das Zusammenleben der Rassen sind die N... in den USA. Die Berliner sind die Prüfstellung für die Koexistenz zweier Ideologien.“ Das

Neue Testament befehle in beiden Fällen die Versöhnung.

► Gestern vormittag ging der Baptistenpfarrer an die Mauerstelle, an der sich gestern die Schießerei bei der Flucht von Michael M. ereignet hatte.

► Wenn auch Menschen Barrieren und die Mauer errichtet hätten, so werde doch das Prinzip der Gewaltlosigkeit und der christliche Glaube siegen. Das sagte King gestern abend vor 2000 Ost-Berlinern in der Marienkirche. Da die Kirche bereits eine Stunde vor Beginn bis auf den letzten Platz gefüllt war, predigte King noch einmal in der Sophienkirche.

► Gestern vormittag trug sich der amerikanische Farbigenführer in das Goldene Buch der Stadt ein. Am Nachmittag wurde ihm die Ehrendoktorwürde der Kirchlichen Hochschule Berlin verliehen.



„TAG DER KIRCHE“ in der Waldbühne:
Martin Luther King während seiner
Ansprache. Foto: Jurisch

„Der Abend“ vom 14. September 1964

Quelle: KingCode